

Saale-Reitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Siebenter Jahrgang.)

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgebühren. Monats-Abonnem. 6/3 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen) angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12, (am Frandensplatz.)

Nr. 82.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 6. April

1873.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postämtern, von uns selbst und unseren Botten unversehrt angenommen.

Die Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

Lissabon, 3. April. In der heutigen Sitzung der Palastammer interpellirte der Marquis von Balbala die Regierung über die gegenwärtige Lage des Landes und erklärte, er sehe die Krone von den fortgeschrittenen Elementen ausgehend; heimliche Agitation, wie die radicalen Grundzüge zur Geltung zu bringen, welche das Land in Parteien spalte. Der Präsident des Conseils, de Fontes Pereira de Mello erwiderte, daß die Lage in Portugal augenblicklich besser sei wie in den meisten Staaten Europas, die ausgeprochenen Vorgesinnisse seien grandios und die Regierung entschlossen, die Institutionen des Landes aufrecht zu erhalten.

Verpignon, 3. April. Die Regierung hat am 31. v. M. in Barcelona bekannt gemacht, daß sie 40,000 Gewehre habe antaufen lassen, die für die Freiwilligen von Catalonien bestimmt seien, und daß sie die Kriegsoperationen gegen die Carlisten mit dem größten Nachdruck führen werde. Die Carlisten haben um die Bergs etwa 60 Mann, welche zu dem catalonischen Freiwilligen gehörten und bei der Einnahme von Verpignon hatten, ergriffen haben.

Genève, 3. April. Die Ständeverammlung hat heute mit 21 gegen 10 Stimmen dem Gesetzentwurf, betreffend die Genehmigung der einseitig dem Papste ausgedehnten Erziehung eines Bistums, ihre Zustimmung erteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Das Interesse des heutigen Tages war ausschließlich der kaiserlichen Interpellation im Reichstage über die Mittelschichten und deren Stellung zur Gesetzgebung gewidmet. Fürst Bülow hatte in der ebenfalls heute stattgefundenen Sitzung des Herrenhauses prälauber und es wird deshalb geboten sein, mit diesem Präsidium zu beginnen. Fürst Bülow nahm als vor dem Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um energische Verwahrung einzulegen gegen dasjenige Ansehen, was überhöre Verfahren, daß von der Membrantritte herab ungesetzlich Personen herabgeführt und entehrt werden dürfen und daß die Angreifer oder nicht mehr schlichte Wasser denn Mitglieder einer Commission werde, welche einseitig zu urtheilen habe. Der Fürst versicherte, er habe nur danach gestrebt, Neuwopernern und Älteren Commissionsmitgliedern zu schaffen; er habe die Concession zum Bau einer Eisenbahn nur aus diesem Grunde erworben, ohne irgend welchen Ansehen. Wie Sie bald erfahren werden, hat der Fürst von Kaiser eine sehr peremptorische Antwort erhalten.

Die Sitzung des Herrenhauses war noch in manch anderer Beziehung interessant. Angesichts der eigenthümlichen Vorgänge in der kirchlichen Commission, wo ein Paragraph angenommen, ein mit demselben in nähester Zusammenhang stehender Paragraph verworfen wurde, je nach der zufälligen Anwesenheit der Mitglieder, hat Hr. v. Bernuth den Antrag gestellt, der Commission die Arbeit auszumachen und die Vorberatung der vier kirchlichen Vorlagen im ganzen Hause stattfinden zu lassen. Das Haus hat sich morgen über diesen Antrag befinden. Dann kam Herr v. Stieff-Willhaich mit der Forderung, das Haus möge noch nicht die zweite Abstimmung über den Gesetzentwurf wegen der Ab-

berung der Art. 15 und 18 der Verfassung vornehmen, wenn es seien viele Petitionen dagegen eingegangen, welche das Haus noch gar nicht kenne. Die Mitte des frommen Freiherren war vergeblich; das Haus nahm die Abstimmung vor und genehmigte definitiv die Verfassungsänderung mit 87 gegen 53 Stimmen, genehmigte das Provinzialabstimmungs-Gesetz und beschloß sich dann mit der Verfassungsänderung, bei welcher Graf Müllner die entscheidende Frage an die Regierung richtete, ob sie die Absicht habe, eine Reform in der Regierung zu Hause in Angriff zu nehmen. Von der Regierung war Niemand da, der da hätte antworten können und so kündigte denn der Herr Graf eine Interpellation an. — Im Reichstage ging es hoch her, und Laetzer stellte mehrere Stunden lang die Aufmerksamkeit des Hauses. Er theilte mit, daß alle seine im Abgeordnetenhaus gemachten Angaben bei den Arbeiten der Untersuchungscommission bestätigt worden seien. Auch in Bezug auf den Fürsten Putbus, dessen Ausfälle im Herrenhaus ihm bereits zu Ohren gekommen waren, habe er seine Ausführungen in nichts zu moderiren. Minister Delbrück theilte mit, daß die Regierung erfucht worden seien, sich über die Frage wegen Abänderung der Gesetzgebung, betreffend die Mittelschichten zu äußern. Nach dem Resultate dieser Beratungen werde eine Novelle zum Gesetz ausgearbeitet werden. — Nun fand eine langatmige Besprechung statt und gegen 5 Uhr verlegte sich das Haus bis zum 21. April. Der Reichstag hat dem Bundesrathe die Nationalität der Kaufverträge ergänzt. Ich komme morgen darauf zurück; siebenstündige Debatten in beiden Häusern rauben Zeit für morgen bespare 10 mir auch einige andere, auch dann noch interessante Mittheilungen. Für heute werde ich nur noch, daß die 2. Abtheilung des Reichstages die Wahl Webers einstimmig für gültig erklärt hat.

Herrenhaus.

21. Sitzung vom 4. April.

Zunächst beantragt Herr v. Stieff-Willhaich die zweite Abstimmung über die Abänderung der Art. 15 u. 18 der Verfassung von der heutigen Tagesordnung abzuheben, weil Petitionen eingegangen seien, welche sich gegen diese Abänderung ausprechen, dem Hause aber noch nicht unterbreitet sind, und nicht so geringfügig behandelt werden dürfen. Das Haus lehnte diesen Antrag ab, wiewohl es sich jedoch einen Antrag des Herrn v. Bernuth unter Aufhebung des Beschlusses vom 19. Februar der Vorberatung über die vier kirchlichen Vorlagen im ganzen Hause vorzunehmen, nach Schlussberatung der vier kirchlichen Vorlagen, die Tagesordnung, durch den Fürst Bülow über seine Beibehaltung bei Eisenbahnen zu vermahnen. Dies geschah in scharfer Weise. Wenn es schon gefährlich sei, meinte der Fürst, daß von der Tribüne herab beleidigende und entehrende persönliche Angriffe, unehren Jenen entgegen, gegen eine Person ungeschickt gerichtet werden können, so ist es noch gefährlicher, wenn der Angreifer dann Mitglied einer Commission eines wichtigen Reichsgesetzes wird, welche ein einseitiges Urtheil abgeben soll. Das hiesige die Tribüne herabzuwürdigen. Was er nachsicht mülle er verteidigen; er habe Neuwopernern, diesem ganz vernachlässigten Landesherrn, aufgestellt wollen durch Communicationsmittel, und dieser Grund allein habe sein Verdicten bestimmt; sonstigen Nutzen habe er nicht angesehen, auch nicht gehabt. — Das Haus nahm diese Verwahrung stillschweigend entgegen und wandte sich dann zur Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Dotation der Provinzial- und Kreisverordnungen. Derselbe wurde unverändert nach den Beschlüssen der Commission genehmigt. Der Gesetzentwurf wegen Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassung gelangte ohne Debatte in zweiter Abstimmung mit 87 gegen 53 Stimmen zur Annahme. Das Haus stimmte jedoch dem Gesetzentwurf wegen der Organisation der Generalkommissionen für die Provinzen Posen, Pommern und Brandenburg zu, behielt für die Zukunft auch Commissionen für die Ager- und für die communalen Angelegenheiten zu

mahlen, sowie den § 21 der Geschäftsordnung zu streichen. Graf Müllner sprach hierüber den Wunsch aus, die Regierung möge sich erklären, ob sie die Absicht habe, eine Reform des Herrenhauses zu beantragen. Diese Reform sei eine unabweisliche Nothwendigkeit, auch schon angesichts der Ernennung von Mitgliedern zu bestimmten Zwecken. Wollte man das Zweikammersystem überhaupt beibehalten, so müsse die Reform eintreten. Antwort: die Regierung habe nicht, so behalte er sich den Weg der Interpellation vor. Es müßte ein Herrenhaus geschaffen werden, so vollständig, daß es auch einmal der Regierung misfallen kann. Jedemaljahr 2. Staatsrecht verbat sich für alle einmal, immer und immer wieder auf die Neuwahlern zurückzuführen. Niemand könne ein höheres Recht in Anspruch nehmen, als das allerhöchste Vertrauen. Niemand der Herren habe auf Commando zu kommen; ein Jeder sitze nach seiner Lebensregierung. — Graf Müllner erwiderte, daß er gegen die Beschlüsse nichts einzuwenden habe, daß er aber das Princip für falsch halte, nach welchem die Regierung es in der Hand haben soll, Verurtheilungen vorzunehmen, nur um ein Geleg durchzuführen. Das Haus vertagte sich dann auf morgen 11 Uhr. Es sollen da mehrere Gesetzentwürfe beraten werden, u. A. derjenige wegen der Wohnungsbeschaffung für Beamte.

— Gestern haben im Justizministerium unter dem Vorstehe des Justizministers Dr. Leonhardt die Conferenzen der bundesstaatlichen Justizminister über die Gerichts-Organisation z. begonnen; die Conferenzen schließen erst in nächster Woche, man hofft mit günstigem Resultate.

— Die Reichspressgesetz-Commission beschäftigt sich gestern mit einigen, für den Schluss der ersten Sitzung bisher zurückgestellten Fragen. Zu dem § 6, der nach Analogie des schlesischen Gesetzes die Angabe von Namen und Wohnort des Druckers u. s. w. vorschreibt, wurden als § 7. Druckungsgesetz freies bei Liebertragung ihrer Vorschriften hinzugefügt. Eine längere Discussion entfiel sich über die Frage, ob die Verpflichtung zur Aufnahme fälschlicher Verordnungen, welche jetzt in der meisten deutschen Preßgesetze besteht, in irgend welcher Form beibehalten werden soll. Die Frage wurde durch die Mehrheit verneint. Genso erklärte man sich gegen den Antrag zur Aufnahme amtlicher Inserate. — Die zweite Sitzung des Entwurfs wird nach den Osterferien vorgenommen werden.

— Die Stürze der verschiedenen Fractionen im Reichstage ist folgende: Die nationalliberale Partei zählt 115, das Centrum 66, die Fractionen der Conservativen 50, die Fortschrittspartei 45, die deutsche Reichspartei 34, die liberale Reichspartei 30 und die Polen 13 Vertreter. Außerdem sind 13 Mitglieder, die sich keiner Fraction angeschlossen haben.

Man vermuthet, so wird der A. L. Ztg. von hier besprochen, solle erst im Herbst erfolgen, und absähen der letzte Botschafter in Paris, Graf Farny v. Arnim, die Stelle des Grafen Bernstorff einnehmen. Wie zu erwarten, taucht die Candidatur des Grafen zu Guleburg, Ministers des Innern, auf den Pariser Botschafterposten ebenfalls wieder auf.

Wichtiglich der Vorlage über Erweiterung der Besetzungen hat unter den Abgeordneten eine Vereinbarung dahin stattgefunden, daß man beantragen will, es möge für sämtliche zu ernennende Städte sofort die Aufhebung der Rechte, die Bestimmungen ausgesprochen werden, ein Gegenstand, der Forderung von 72 Mill. Thirn. gegenüber, als nicht erheblich erachtet wird. Man sagt hier eine fast unerschwingliche Wohnungszahlung in einzelnen Restausgaben, namentlich in Stettin.

— Aus guter Quelle verlautet, daß König Ludwig von Baiern in einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser die Gründe motivirt, welche ihn vorberodend noch zur Beibehaltung der weitestgehenden Theile in der Uniformirung der bairischen Arme veranlassen.

[34] Herr Schellbogen's Abenteuer.

Von Julius Rodenberg. (Fortsetzung.)

Leise, dann und wann ging ein Rauschen durch die Hür, und ein süßer Duft flog auf, und wie es stiller und stiller ward von dem Varn der Hauptstadt, der in der ferne verhalte, hörte man die Gerde jubeln — sie, die treue Freundin und Begleiterin des Sommers und des Schnees, die überall ist, wo der Sommer und ein Kornfeld ist, die früh kommt und spät geht, und die wie redend alle so lieb haben.

Nun nahte man sich der Region des Kreuzberges, und nachdem das Pferd eine halbe Stunde lang durch das Sandgewat und Herr Schellbogen eben so lange durch das Gertrudengewandelt war, erschien wieder einigszu Fuß und aus demselben tauchten einige Häuser auf — eine Wirtschaft mit Kegelbahn, ein Concertgarten für Sonntagsgäste, eine Sommerwohnung. Denn damals kannte der Reichthum diese Gegend noch nicht, sie waren einzeln, kürlich gebaut, kürlich besetzt, und man glaubte weit weg von Berlin zu sein, wenn man innerhalb ihrer sandigen Schürden umherirrte. Nach einer weiteren Viertelstunde hatte man den Bogen des Kreuzberges glücklich umschritten, und hier auf dem anderen Abhang besaßen, mit der Aussicht auf einen Fichtenwald und eine Paide, lag die Kleinriederabdränanlage.

Es war ein äußerst bequemer Ausgang, durch einen Latenuan und eine Bretterthür, der erstere so hoch, daß Niemand hinderschauen, und die letztere so widerpenig, daß Niemand hindurchbringen konnte, der nicht den festen Willen und Entschluß dazu gehabt, wenn er ihn nicht etwa auf dem Sandwege, der zu beiden führte, aufgegeben hätte.

Herr Schellbogen war der Mann, um solche Prüfungen zu bestehen und selbst die Thür das nach, als sie bemerkte, wie ernst er es meine. Sogleich ließ sich dahinter ein kleines dünnes Stimmchen hören. Es war nicht mehr als Herr Schellbogen erwartete. Er hatte sich im Geistesfick genaudert, daß es nicht unwillig auf das Schloße schon Anbergschrei gehört, und wundert sich eigentlich nur darüber, daß er auch hier noch nicht mehr als nur einem Kinderstimmchen begnügt werde. Doch seine Verwunderung erreichte den Gipfel, als

er sich überzeuge, daß es überhaupt kein Kind, sondern nur ein Mädchen war, welches, von der Thür in Bewegung gesetzt, jenen Ton von sich gegeben hatte und ihn noch einmal erklingen ließ, als ihm nun zunächst in einen Garten, der so gut gepflegt war, als es ein Garten nur sein kann, der an den Abhängen des Kreuzberges liegt. Einige Blumen waren da, an den äußersten Rändern der Gemüthsbeete, wo für nützlichere Pflanzen kein Raum mehr gegeben wäre, gemöhnliche Blumen, Akeben, Nelken, Veilchen und ein Lavendelstrauch. Aber mit ihrem frischen Farben erleuchteten sie den Garten, und mit ihrem süßen Geruch erfüllten sie die Luft.

„Ach“, rief Schellbogen, indem sie einen vollen Zug einathmete, „habe ich Ihnen zu viel davon gesagt? Ist es nicht reichend hier oben? Und wie weit man von hier leben kann — da ist Berlin und da ist die Haj-nabe und da ist das Tempelhofer Feld — es ist eine prachtvolle Lage. Und die Luft — die gesunde Luft! Ich denke mir, daß sie beinahe so gut ist wie Vergilut.“

Die junge Pagenmädchen, wenn sie von Bergen sprach, meinte die „romantischen“ Wälderberge hinter Köpenick und den Brandenburger bei Potsdam. Auf anderen Bergen war sie in ihrem Leben nicht gewesen.

Herr Schellbogen lobte die Anrathseife, mit welcher die kleinen Felsen angelegt waren. Man hatte jedes Fiedchen benutzt, um solche Gemäße zu ziehen, die dem Hausbau am meisten Vortheil bringen, gelbe Rüben und weiße Rüben, Koch- und Kartoffeln. Man bemerkte die sorgende Hand, die hier überall thätig gewesen; denn wenn dieser Boden seine Schuldigkeit thun sollte, so müßte zuerst der Mensch die seine gethan haben, und zuweilen noch mehr.

Nach ein paar Blüme waren da, von denen jedoch nicht viel Gutes zu sagen ist. Sie standen in stiller Resignation, sich gleichsam erschuldend und bittend, man möge es ihnen doch so nicht abnehmen, daß sie wenig Schätzen und gar keine Früchte bräuten. Nicht weit davon, in einer Ecke, besaß sich etwas, was bestimmt schien, eine Bohnenstaude zu werden; allein die Ranken waren bisher nicht zu bewegen gewesen, über einen gewissen Punkt hinauszuwachen; wo die Stangen sich schieflich bereit waren, sie zu empfangen. Dagegen

war schon ein höherer Tisch darin und hinter diesem eine höhere Bank, auf welcher eine Dame mit einem kleinen Strohhut und einem großen Sonnenschirm saß.

Herr Schellbogen, welcher meinte, daß sie zur Anstalt gehöre, verneinte nicht, seinen Hut tief vor ihr abzuschleppen.

„Alein Mädchen sagte ihm, daß sie nur ein paar Zimmer im Erdgeschoß gemietet habe, die sie als Sommerwohnung benutze, und dies sei ihre Laube.“

„Ja“, sagte sie mit einem leisen Seufzer, „mer es so gut haben kann! Hier oben der Sommer zu genießen! In einer solchen Laube zu sitzen, so oft man will! Ach, das muß eine Dame sein!“ — Dann aber sagte sie hinzu: „Die Bediente, welche das Institut halten, haben es nicht so gut — sie müssen sich sehr einschränken, wenn sie sich und ihr kleines Häuflein durchbringen wollen — sie müssen hart arbeiten, von früh bis spät, und sich keine Mühe verdrücken lassen. Sie können nicht in Lauben sitzen — unter einem so großen Sonnenschirm“ — und mit der freien Hand suchte sie die Größe derselben zu beschreiben, während sie sich unwillkürlich noch einmal nach der Glücklichin umwandte, welche sie all' diese Sorgen mit einem gewissen Gleichmuth erdte. „Sie haben keine Zeit dazu!“

Herr Schellbogen hätte gern gefragt, wer in aller Welt sich gerade eine Kleinriederabdränanlage zur Sommerwohnung anschaffen würde, denn er verband, wie gesagt, mit der ersten nun einmal die Vorstellung, daß ungewöhnlichem Kindergeschrei, und es war wirklich nicht seine Schuld, wenn er von einem Augenblick zum anderen vergeblich darauf wartete, daß dasselbe nun endlich losbräche. Doch jetzt fanden sie nicht von dem Paus, und es war immer noch so still, daß man die Blumen in der Luft schweben hörte, welche selbst aus den Blumen dieses Gartens der Wärdnerinnen ihren Dornig zu holen nicht verstanden. Ihr geschäftiges Stimmchen verbreitete eine Art von Beschäftigkeit um sich — ein angenehmes Gefühl von Sicherheit, daß Alles, was irgend drückbar und möglich ist, auch innerhalb des Rings der allgemeinen Thätigkeit liegt; daß es immer zur rechten Zeit von den rechten Augen gefunden, daß Nichts amonst blüht und Nichts in der weiten, weiten Welt, und wenn es auch noch so niedrig, so verächtlich und verborgen wäre; vergessen und übersehen wird. (Fortz. folgt.)

Die Bureauz und Kasse des land-
schaftlichen Kreditverbandes der Pro-
vinz Sachsen befinden sich jetzt
gr. Steinstrasse 13,
Eingang Mittelstrasse.

Verein für Erdkunde in Halle, a. S.

Sitzung
am Donnerstag, den 10. April Abends 8 Uhr
im Hotel zum Kronprinzen.
Tagesordnung:
1) Wahl eines Vorstandmitgliedes.
2) Annahme neuer Mitglieder.
3) Vortrag des Herrn Hoff. Gerland über das Aussterben der Naturvögel.
4) Mittheilungen des Herrn Dr. Ull über den aufräuhlichen Ueberlandtelegraphen,
über den gegenwärtigen Stand der Nordpolforschung und über die
Gefährdungen Centralasiens und die Lage von Ostasien und Turkestan.
Der Vorstand.

Halle, Mittwoch den 9. April 1878, Abends 7 Uhr
GROSSES CONCERT
zum Besten des Ehrenfonds für **Robert Franz**,
gegeben von
Julius Stockhausen
im Saale des
neuen Schützenhauses.

Zur Ausführung kommen: Arien, Lieder und Gesänge von **Johann Sebastian Bach, Mozart, Franz Schubert u. Robert Franz.** — Kammer-
musikpiecen.

Billets zu nummerirten Plätzen à 1½ Thlr., zu nicht nummerirten à
1 Thlr. sind bei **H. Kararodt** (gr. Steinstr. 67) zu haben. Programms
ebendaselbst.

Handwerker-Bildungs-Verein.
An unserm am 18. und 19. April e. stattfindenden 25jährigen
Gedenkfesten laden wir diejenigen Herren, welche längere Zeit dem Vereine
angehört und an dieser Feier theilnehmen wollen, hiezu ein. Nähere Aus-
kunft wird in dem Schul- und Stiefel-Lager des Herrn **E. Zschäge**,
Schmerstr. 24 erteilt, und haben sich sämtliche Herren bis spätestens den
11. April d. J. zu melden.
Der Vorstand.
L. Hildenhagen, O. Ule.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag den 8. April
Grosses Concert
der **W. Halle'schen Capelle**
unter Mitwirkung der aus 12 Personen bestehenden **Leipzig'schen Spiel-**
Gesellschaft des Herrn Director **Louis Carlsen.**
Anfang 8 Uhr.
Billets, 3 Stück 20 S., sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Kitzing,
Schmerstr. 30, zu haben. An der Kasse 5 S. 10 Pf.
Zum Schluss der **Jesuiten-Tingel-Tangel.**
Programms an der Kasse.
W. Halle.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 6. April
Erster Anstich
des **Müller'schen**
Bockbieres
à **Seidel 14 Sgr.**
Von früh an
Speckkuchen.

Abends
GROSSES CONCERT
gegeben vom **Trumpetcorps des 12. Infanterie-Regiments**
(Dirigent: Herr **Stabstrompeter Schütz**).
Anfang 8 Uhr. **Entrée 3 Sgr.**
Programms an der Kasse.

Mit dem heutigen Tage verleihe ich meine **Restauration** von dem
hiesigen Braubau nach der **H. Ulrichstr. und Berggassen- Ecke**
Nr. 1. Das mir im alten Locale in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
bitte ich ein hochgeehrtes Publicum mit auch im neuen Locale bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
G. Schiergott.

Heute verleihe meine Wohnung und Geschäftsalocal von **Rathhausgasse 18**
nach **gr. Märkerstrasse 23.**
Halle, den 1. April 1878.
G. C. Schöfer,
Werkzeug-Fabrikant.

Meine Wohnung ist **Barfüßerstr. 11 p.**
A. Appenrodt, Herrenkleidermacher.

Mit dem heutigen Tage verleihe ich meine Glaserwerkstatt von der **Märker-**
strasse nach Landwehrstrasse 8. **Ferd. Zander, Glasermeister.**

Mein Bureau
zur rechtkundigen Anfertigung aller juristischen Schriftlichen Arbeiten halte ich
dem hochgeehrten Publicum bestens empfohlen.
H. A. Best, Secrétär.

Geld!!! auch gute Wechsel, sowie Hypotheken-Capitalien beschafft,
den An- und Verkauf von Grundstücken vermittelt
H. A. Best,
gr. Ulrichstr. 49, Eingang Schulgasse.

Die
Färberei, Druckerei u. Gemische Waschanstalt
von **August Schröder**
in **Halle a. d. S., kl. Sandberg 14,**
empfiehlt sich dem geehrten Publicum hiermit bestens.

Meine reichhaltige
Oster-Ausstellung
ist eröffnet. **Zucker, Chocoladen**
u. **Margarin-Eier** in größter Aus-
wahl, **Stierostföpen-Eier** in 9
Flammen mit vielen neuen Anlagen,
empfehle ich an gross u. ondetail zu bil-
ligen Preisen.

Herm. Wittig,
Leipzigstr. 103.

Monats-Ausweis
der Nähmaschinen-Fabrik

Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft
pro März 1878.

Maschinen-Verkäufe
v. 1. Januar bis 28. Februar 2526 Stk.
im März. 1865

Total-Verkauf 3791 Stk.
Der Vorstand:
R. Frister, Rossmann.

Alleinige Niederlage für Halle bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler)
Schmeerstrasse 29.

20 beliebige Tänze f. d. Pianoforte,
20 Origin.-Lieder u. Pianof. Begl.
20 elegante Salonstücke, à nur
1 Mk.
Alles zusammen für nur 27 Mk.

Bruchbandagen
jeder Art, sowie Bettelagen von
Gummistoff empfiehlt
E. Kertzscher,
Bandagist, Leipzigstr. Nr. 21.

Stadt-Theater.
Sonntag den 6. April.
Dritte Gastvorstellung
der Mitglieder vom Königl. Sächs. Hof-
theater zu Dresden.

Das bemooste Haupt,
oder: **Der lange Israel.**
Schauspiel in 3 Acten v. Rod. Bendit.

Montag den 7. April.
Zweite Gastvorstellung
der Mitglieder vom Königl. Sächs. Hof-
theater zu Dresden.

Bürgerlich und romantisch.
Lustspiel in 4 Acten von Bauerfeld
Dazu:
Eine Partie Piquet.
Lustspiel in 1 Act v. Jourmier u. Meyer.

Weintraube.
Sonntag den 6. April, Nachmitt. 3½ Uhr
Grosses Concert
von der **Stadttheater-Capelle** unter
Leitung des Concertmeisters **Vrn. Drache.**
Entrée 3 Sgr.

Neues Theater.
Sonntag den 6. April 1878
Letzte grosse Vorstellung
der **Familie Braag.**

Schützel.
Morgen Sonntag heißen **Speck-**
kuchen. Bier f. Suhle.

Grafwurm's Restauration,
Lepkeplan 4,
Sonntag früh heißen **Speckkuchen.**

Stadtgarten.
Sonntag von 9 Uhr ab **Benison**
aus heißen **Speckkuchen.**
E. Seebe.

Café Rapsilber
am **Königsplatz**
empfiehlt
gewählten **Frühstückstisch**,
von 12 bis 2 Uhr **Mittagstisch**,
vorzügliche **Abend-Restauration**,
f. Bier
aus der **Feldschützen-Brauerei** von
Gebr. **Schulze.**
NB. Sonntag früh 4½ Uhr
Speckkuchen u. frische Bouillon.

Münchener Keller.
Sonntag **Speckkuchen.**

H. B. V.
Sonabend, den 5. April **General-**
Versammlung. Im hiesigen Ge-
sellschafts-Saal des **Hoftheater** wird geben.
Der Vorstand.

66. Große Steinstrasse 66. 66. Große Steinstrasse 66.
66. Große Steinstrasse 66.
L. Loewenthal
empfiehlt überraschend großes Lager in
Frühjahrs-Heberziehern
von 6½ Zhr bis 11 Zhr.
L. Loewenthal,
66. Große Steinstrasse 66.

IDA BÖTTGER
gr. Ulrichstr. 55. Halle a. S. gr. Ulrichstr. 55.
Weisse Gardinen
jeden Genres in größter Auswahl.

Total-Ausverkauf
wegen Todesfall.
Das Herren-Garderobe-Geschäft
61. grosse Ulrichsstrasse 61
soll wegen plötzlichen Todesfalles des Geschäftsführers ausverkauft werden
und bietet sich Gelegenheit zum feste fertige Anzüge als auch
Stoffe zu kaufen.
Bestellungen
werden auch noch angenommen und billigst ausgeführt
Herren-Garderobe-Geschäft
61. gr. Ulrichsstraße 61.

Carl Lüderitz,
Bechershof 5 Lederhandlung Bechershof 5
größtes Lager zur Nacht gebrachter Schäfte.

Grotten- oder Tuffsteine
in den schönsten Formationen, zu **Garten-Anlagen, Aquarien,**
Fontainen, Felsenparthien, Beet-, Weg- u.
Grab-Einfassungen empfangt wieder frische Sendung und empfiehlt
dieselben zu jedem Quantum, billigt
Oscar Zeising,
Kohlen-Niederlage an der **Demitzer Chaussee.**

Säcke, Saat- u. Wagenplanen
empfiehlt in verschiedenen Qualitäten, sowie auch hartes, wasserdichtes Segel-
tuch und eine Partie gebräuntes Segeltuch billig.
Wollene Decken,
Strohstärke mit Kissen für die Leute, empfiehlt in größter Auswahl zu
Engrospreisen
J. Lehmann fr. Waffenberg,
Klausthorstraße 3 und Oberleipzigstraße 83.

Annahme zur Strohhutwäsche
Fabrik von
Rudolph Sachs & Co.

Strohüte
nimmt an zum Waschen
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstr. Ecke.
Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publicum und meinen werthen Kunden zeige hierdurch er-
geben an, daß ich mein Geschäft
Buchbinderei- und Papierhandlung
aus der **Barfüßerstraße 11** nach der
großen Ulrichsstr. 47 (im alten Dessauer)
verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.
F. C. Rudolph.

Aug. Rennert, Herrenkleidermacher,
wohnt jetzt **Rathhausgasse 13** 1 Tr. und werden daselbst auch fernere ge-
neigte Aufträge bei reeller Besorgung bestens ausgeführt.
Auch wird daselbst ein Bekleidung unter günstigen Bedingungen
angenommen.

Die Damenmäntel-Fabrik von C. H. Ziehe (Welsch-Nachfolger)

Markt Nr. 18, im Hause der Sirsch-Apothete,

empfehlte sein anerkannt größtes Lager von Tuch-, Rips-, Cachmir- u. seideneu Jaquets, Tuch-, Rips- u. Cachmir-Talmas in allen Genres und zu jedem Preise.

Bernh. Levy,

S. gr. Steinstr. 8. Ecladen (man irre sich nicht im Eingang)

besetzt sich ergebenst mitzutheilen, daß sein Lager von

weissen Baumwollen-Waaren

des In- und Auslandes

für Wäsche und Negliges sehr reich sortirt ist. Die Preisliste ergibt für diese Artikel sehr bedeutende Preisermäßigungen, in Folge Abchlages der rothen Baumwolle.

Shirting,

1 1/2 berl. E. breit	Stück 30	berl. E. 3 1/2	Stk. 2 1/2	3/4
6/4 "	" " 30	" 3 1/2	" 3 1/2	" 3 1/2
6/4 "	" " 30	" 4	" 4 1/2	" 4 1/2

Mulls,

prima Schweizer Qualität, brillante Wäsche,

700 Stück	1 1/2 berl. Ellen	1 1/2 Stk.
800 Stück	1 1/2 berl. Ellen	1 1/2 Stk.
900 Stück	1 1/2 berl. Ellen	2 Stk.
1000 Stück	1 1/2 berl. Ellen	2 1/2 Stk.
1100 Stück	1 1/2 berl. Ellen	2 1/2 Stk.
1300 Stück	1 1/2 berl. Ellen	3 Stk.

Chiffon,

ohne Appretur

1 1/2 berl. E. breit	Stück 30	berl. E. 3	Stk. 3 1/2	3/4
6/4 "	" " 30	" 3 1/2	" 3 1/2	" 3 1/2
6/4 "	" " 30	" 4	" 4 1/2	" 4 1/2
6/4 "	" " 30	" 5	" 5 1/2	" 5 1/2

Mulls broché,

Stück 1 1/2 berl. Ellen 2 1/2 - 5 Stk.

Weisse u. rothe Bettedecken,

allergrösste Sorte, 7 Waffeln mit Broché, auf 4 Seiten Franzen, das Stück von 1 1/2 - 5 Stk.

Weisse Deckchen

für Tische, Sopha und Stühle, in Tüll und Jwien, Stück von 5 1/2 bis 14 Stk.

Fertige confectionirte Weißwaaren.

- Beinkleider für Damen.
- Unterarmen
- Corsettes
- Weisse Unterröcke 5 berl. Ellen weit v. 2 1/2 - 5 bis 5 Stk.
- Unterröcke in coul. Garbaffen.
- Unterröcke in Säfte.
- Ueberröcke in Naphaar mit Tournet.
- Negligé-Jacken, Morgenhüchchen.
- Blousen in Mull und Tüll.
- Blousen in Pique und Cattun.
- Blousen in Säfte.

Die größte Auswahl in **Kragen, Aermeln, Garnituren, Taschentuchern, Festons, Entre deux, Spitzen.**

Satin raye zu Rouleaux,

6/4 berl. Ellen breit,	Ellen 4	3/4
6/4 berl. Ellen breit,	Ellen 6 1/2	3/4

Piquetravers zu Kleidern

6/4 berl. Ellen breit,	Ellen 7 1/2	3/4
6/4 berl. Ellen breit,	Ellen 8 1/2 und 10	3/4

Pique raye longue,

6/4 berl. Ellen breit,	Ellen 6 1/2	3/4
------------------------	-------------	-----

Pique renforce

mit den verschiedensten Mustern, zu Kleidern und Negliges Gegenständen geeignet, Berl. Elle 3 1/2 bis 7 1/2 Stk.

Dawlas,

6/4 berl. Ellen breit	3 1/2 - 4 1/2	3/4
6/4 berl. Ellen breit	4 1/2 - 6	3/4
6/4 berl. Ellen breit	4 1/2 - 5	3/4

Bunt gestr. Percalé-Oberhemden

bester Qualität, empfiehlt

Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17, Wäsche-Manufactur.

Zu Anlagen von electrischen sowie pneumatischen (Luftdruck-) Klingeln und Hausstelegraphen

empfehlte sich

Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),

Halle a. S., Schmeerstraße 29.

Preis-Courante franco und gratis.

Die Hutfabrik von E. Pfahl,

Leipzigerstraße 12,

empfehlte ihr gut assortirtes Lager von feinen Filz- u. Seidenhüten zu den billigsten Preisen. Alle Filz- u. Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Facons umgearbeitet.

Gelegentlich der Geschäftsaufgabe des Herrn Louis Böttcher übernahm ich dessen Lager-Vorrat

Brillen, Lorgnetten u. Pincenez

und erlaube mir hiermit dasselbe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Reparaturen mache schnell und sauber aus.

Barfüßerstraße 9. **F. Hellwig.**

Buchbinder, Leder- u. Galanterie-Arbeiten fertigt sauber und billig **G. E. Krause,** Rathhausg. 18.

Maitrank

à fl. 10 Sgr., à Glas 2 Sgr. **„GLOCKE“**

Sollt. Druck und Verlag von Otto Senbel.

Eine große Sendung eingetroffen

Schwarzer Yet-Schmucksachen

Armabänder, Zopfnadeln, Collier, Medaillon, Kreuze, Berloques, Meterketten, Uhrketten, f. gr. billig gr. Ulrichsstr. 42 bei **G. F. Ritter.**

Uhren-Handlung

HERM. KIEHL

Uhrmacher, Halle a. S., Leipz.-Str. 61

empfehlte ihr reichhaltiges Lager

aller Arten Uhren.

Besonders mache auf mein großes Lager von **Regulatoren**

aufmerksam und empfehle solche mit bestem Wert von 9 Stk. an.

Mein reichhaltiges Lager von

Gardinen- und Rouleauxstoffen

jeder Qualität u. Breite, sowie sämtliche Neuheiten in **Kragen, auf und ins Kleid, Aermeln, Blousen, Unterröcke etc. etc.** halte zu ven bekannt billigen Preisen gütiger Beachtung bestens empfohlen.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60, Wäsche-Fabrik und Weißwaaren-Handlung.

66. Große Steinstraße 66.

Für die Frühjahrssaison 1873

- empfehle ich eingetroffene Neuheiten in
- aus feinem Stoff, Beaver Escimo genannt, von 9-11 Ekt.
 - aus feinem Melten Duff angefertigt, von 10 bis 12 1/2 Ekt.
 - aus feinem Diagonal angefertigt, von 13 bis 15 Ekt.
 - aus feinem Grenadin angefertigt, von 14 bis 18 Ekt.
 - aus feinem Union Cloth angefertigt, von 10 bis 11 Ekt.

L. Loewenthal's
Mode-Magazin f. Herren u. Knaben
66. Große Steinstraße 66.

Lager

VON:

- Tapeten und Borduren.
- Rouleaux und Goldleisten.
- Tischdecken.
- Möbel- und Portiären-Stoffen.
- Weissen Gardinen.
- Teppichen.
- Cocos- und Manilla-Fabrikaten.
- Angora-Decken.

K. A. Schütz
Tapeten- und Teppich-Fabrik

DRESDEN
Neostadtstr. 10.
am Hauptb.

WURZEN
LEIPZIG,
Markt Nr. 11
am Hauptb.

HALLE a. S.
Brüderstraße Nr. 2
am Markt



Empfehle meine neuesten Sachen in **Filz-, Seiden- und Stoff-Hüten,** sowie **Herren- u. Knaben-Mützen** zu billigen Preisen.



C. F. Jacobi, fr. Lauterhahn, Leipzigerstraße 5.

Conservirung: Pelz-Sachen werden zur Conservirung gegen **Wotten** und Feuergefahr angenommen.
C. F. Jacobi, fr. Lauterhahn, Leipzigerstraße 5.

(Mit einem Beiblatt.)